

Gericht

Verwaltungsgerichtshof

Entscheidungsdatum

03.10.2013

Geschäftszahl

2013/09/0077

Rechtssatz

Ausführungen dazu, dass die Behörde ihr Ermessen in einem Verfahren betreffend Disziplinarstrafe der Entlassung im Zusammenhang mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung gemäß Art. 10 Abs. 2 MRK verhältnismäßig und im Sinne der Rechtsprechung des EGMR zu diesem Artikel (vgl. Urteil EGMR 26. September 1995, Vogt, Zl. 7/1994/454/535; Urteil EGMR 26. Februar 2009, 29492/05, Kudeshkina; Urteil EGMR 12. September 2011, 28955/06 ua, Palomo Sanchez ua; Urteil EGMR Rekvenyi gegen Ungarn vom 20. Mai 1999, Nr. 25390/94; Urteil EGMR Szima gegen Ungarn vom 9. Oktober 2012, Nr. 29723/11; Urteil EGMR 25. September 2012, Trade Union of the Police in the Slovak Republik, ua, Nr. 11828/08; Entscheidung vom 22. November 2001, Nr. 39799/98, Volkmer gegen Deutschland; Entscheidung vom 1. Juli 2008, Lahr gegen Deutschland, Nr. 16912/05; Urteil EGMR 11. Dezember 2012 im Fall Nenkov-Lalova gegen Bulgarien, Nr. 35745/05) geübt hat. Zur Aufrechterhaltung des Vertrauens der Allgemeinheit (und insbesondere möglicher Beschwerdeführer bei der Volksanwaltschaft) in die sachliche Wahrnehmung der Aufgaben der Volksanwaltschaft (§ 43 Abs. 2 BDG 1979) ist die Disziplinarstrafe der Entlassung nämlich angesichts der Pflichten und Verantwortung, welche die Ausübung des Rechts auf Freiheit der Meinungsäußerung mit sich bringt (vgl. Art. 10 Abs. 2 MRK), zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz der Rechte anderer zu Recht als notwendig erachtet worden.